



BWHT-KONJUNKTUR

3. Quartal 2022



Baden-Württembergischer
Handwerkstag e.V.

IMPRESSUM

Herausgeber: Baden-Württembergischer Handwerkstag e.V.,
Heilbronner Str. 43, 70191 Stuttgart
Tel.: 0711/263709-0, Fax: 0711/263709-100
E-Mail: info@handwerk-bw.de
Internet: <https://www.handwerk-bw.de/>
Vereinsregister Amtsgericht Stuttgart VR 1338

Verantwortlich: Peter Haas, Hauptgeschäftsführer
Redaktion: Stefan Schütze, Wirtschaftspolitik und Statistik

In Zusammenarbeit mit

Creditreform 
Wirtschaftsforschung

Stuttgart, Oktober 2022



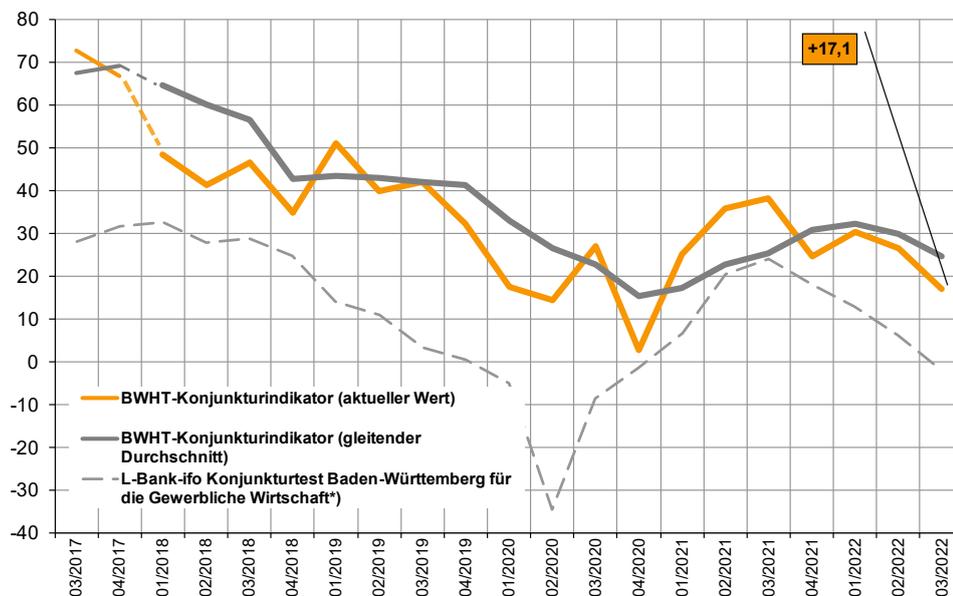
1. EINLEITUNG

Die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession hat sich deutlich erhöht. Die deutsche Wirtschaft ist bereits im 2. Quartal 2022 kaum noch gewachsen und für das kommende Winterhalbjahr sehen führende Wirtschaftsforscher eine weitere Konjunkturabschwächung voraus. So rechnet das ifo-Institut mit einem „harten Winter“ und einer Schrumpfung der Wirtschaftsleistung in 2023. Ursache hierfür sind die massiven Preissteigerungen bei Energie infolge des Krieges in der Ostukraine. Vor allem der private Konsum dürfte durch die Inflation erheblich geschwächt werden und die Nachfrage schrumpfen.

Die Energiepreissteigerungen belasten die Unternehmen auch unmittelbar, beispielsweise weil Erdgas oder elektrischer Strom häufig als Prozessenergie eingesetzt werden. Selbst wenn die Versorgungslage im kommenden Herbst/Winter gesichert sein sollte, ist mittel- bis langfristig noch keine wirtschaftliche Alternative für russisches Gas und Öl erkennbar. Die Inflation dürfte noch einige Zeit auf einem hohen Niveau bleiben. Diese Entwicklungen schüren zudem die Unsicherheit, die bekanntlich Gift für die Konjunktur ist. Negative Auswir-

kungen sind bei bereits bei den Unternehmensinvestitionen zu erkennen. Gleichzeitig erlebten zahlreiche Wirtschaftszweige, die während der Corona-Krise stark betroffen waren (wie Tourismus und Gastgewerbe), in den Frühjahrs- und Sommermonaten eine Belebung. Allerdings dürfte diese nicht ausgereicht haben, um die Einschnitte der Corona-Zeit wettzumachen. So trifft die aktuelle Energiekrise auf bereits geschwächte Unternehmen. 📉

BWHT-Konjunkturindikator für das Handwerk in Baden-Württemberg



*) Quelle: L-Bank-ifo-Konjunkturtest Baden-Württemberg

Hinweis: Aufgrund der Neugestaltung der Antwortmöglichkeiten bei der Frage zu den Geschäftserwartungen sind diese Werte ab dem 1. Quartal 2018 nur eingeschränkt mit den Ergebnissen der Vorquartale vergleichbar.



2. KONJUNKURLAGE DES HANDWERKS

2.1. GESCHÄFTSLAGE

Trotz der erheblich gestiegenen Belastungen schätzt das baden-württembergische Handwerk die Geschäftslage insgesamt positiv ein. Es sind aber bereits Abschwächungen erkennbar.

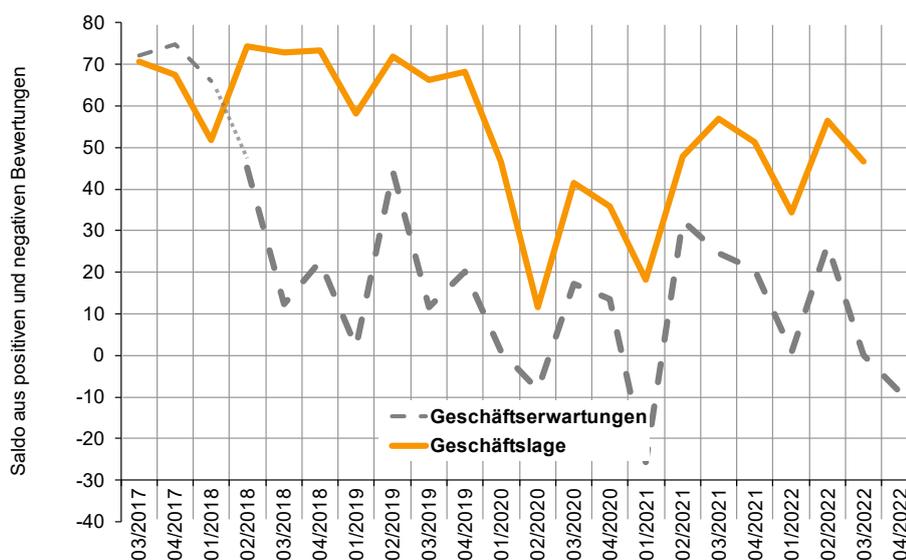
Immerhin 58,5 Prozent der Befragten bewerteten die aktuelle Geschäftslage mit „gut“. Zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres hatten gleichwohl 65,2 Prozent der Befragten eine gute Geschäftslage gemeldet. Die Note „befriedigend“ vergaben diesmal 29,5 Prozent der Betriebe (Vorjahr: 26,6 Prozent). Eine „schlechte“ Geschäftslage meldeten bereits 12,0 Prozent der Befragten. Im Vorjahresquartal waren es nur 8,2 Prozent. Der Geschäftslageindex

des baden-württembergischen Handwerks büßte binnen Jahresfrist rund 10 Zähler ein und notiert nun bei +46,5 Punkten. Im Vergleich zum Vorquartal (2. Quartal 2022), als bereits die Auswirkungen des Krieges spürbar waren, ist die Geschäftslage weiter unter Druck geraten. 📉

Saldo aus positiven und negativen Äußerungen

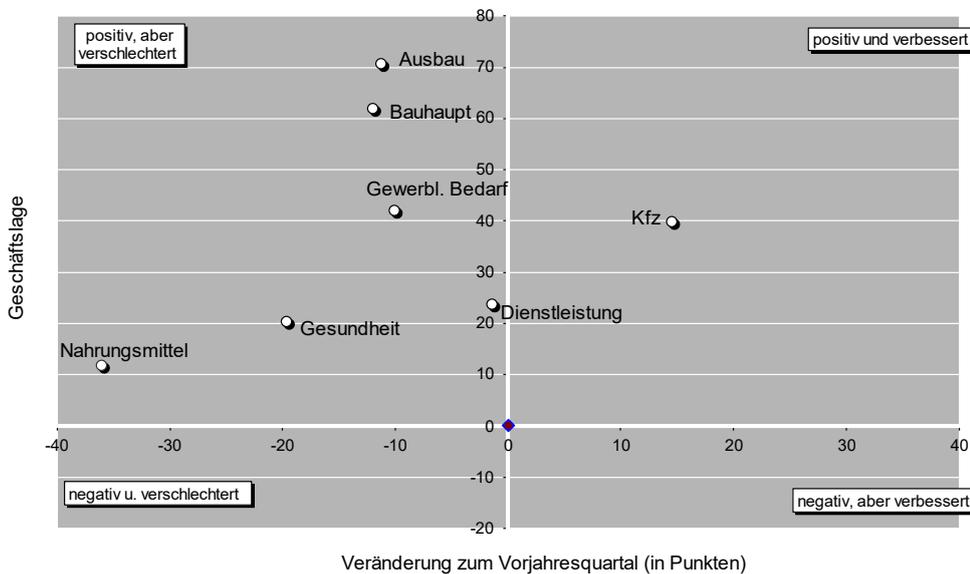
Quartal	Lage	Erwartungen	BWHT-Konjunkturindikator
03/2021	+57,0	+20,8	+38,2
04/2021	+51,4	+0,7	+24,7
01/2022	+34,3	+26,6	+30,4
02/2022	+56,3	+0,1	+26,5
03/2022	+46,5	-8,8	+17,1

Lage und Erwartungen im Handwerk in Baden-Württemberg



Hinweis: Aufgrund der Neugestaltung der Antwortmöglichkeiten bei der Frage zu den Geschäftserwartungen sind diese Werte und der Konjunkturindikator ab dem 1. Quartal 2018 nur eingeschränkt mit den Ergebnissen der Vorquartale vergleichbar.

Geschäftslage nach Handwerksgruppen



2.2. GESCHÄFTSERWARTUNGEN

Im kommenden Quartal ist eine spürbare Verschlechterung der Geschäftslage wahrscheinlich. Die Geschäftserwartungen im Handwerk sind deutlich pessimistischer als im Vorjahresquartal.

Mit einer Verbesserung der Geschäftslage rechnet nur jeder sechste Befragte (16,0 Prozent). Im Vorjahresquartal waren es noch 28,5 Prozent der Betriebe. Jeder vierte Befragte (24,8 Prozent) blickt pessimistisch in die Zukunft. Diese Betriebe rechnen mit einer Verschlechterung der Lage. Der Anteil der pessimistischen Erwartungen liegt damit deutlich höher als im Vorjahresquartal (7,7 Prozent). Eine gleichbleibende Geschäftsentwicklung erwarten 59,2 Prozent der Befragten (Vorjahr: 63,8 Prozent).

Der Index der Geschäftserwartungen rutschte damit unter die Nulllinie (-8,8 Punkte) und verdeutlicht den aktuellen Negativtrend in der deutschen Wirtschaft.

Der BWHT-Konjunkturindikator verliert mehr als die Hälfte seines Wertes aus dem Vorjahresquartal (+38,2 Punkte) und notiert nun bei +17,1 Punkten. Niedriger war der Index zuletzt Ende 2020. 📉

2.3. GESCHÄFTSKLIMA NACH BRANCHENGRUPPEN

Die Geschäftslage hat sich in nahezu allen Handwerksgruppen abgeschwächt, war aber noch überwiegend positiv. Die Geschäftserwartungen zeigen überall deutlich nach unten.

Ausbaugewerbe und Bauhauptgewerbe waren auch im 3. Quartal 2022 die Stützen der Handwerkskonjunktur. Mit +70,7 Punkten (Ausbaugewerbe) bzw. +61,9 Punkten (Bauhauptgewerbe) war erneut eine sehr hohe Zufriedenheit zu verzeichnen. Die Geschäftslage wurde von den Betrieben allerdings nicht mehr so positiv eingeschätzt wie im Vorjahresquartal. Deutlicher abgeschwächt hat sich die Geschäftslage im Nahrungsmittelhandwerk. Aktuell sind die Lageeinschätzungen dieser Betriebe weitaus negativer als im Vorjahresquartal. Auch im Gesundheitshandwerk ist ein Abwärtstrend erkennbar. Der entsprechende Geschäftslageindex rutschte von +40,2 auf

+20,4 Punkte. Im Dienstleistungshandwerk blieben die Lageeinschätzungen weitgehend stabil (Geschäftslageindex: +23,8 Punkte). Eine Belebung der Geschäfte nach der Corona-Zeit ist in den Dienstleistungsgewerken wie Friseure oder Fotografen jedoch kaum erkennbar. Etwas positiver als im Vorjahresquartal bewertete das Kfz-Gewerbe die Geschäftslage. Der entsprechende Index sprang auf +39,8 Punkte. Die Handwerksgruppe des gewerblichen Bedarfs zeigt hingegen eine Verschlechterung (+42,1 Punkte; Vorjahr: +52,2 Punkte). 📉

Geschäftslage, -erwartungen und BWHT-Handwerksgruppen-Konjunkturindikator

Handwerksgruppe	Lage	Erwartungen	Konjunkturindikator
Bauhauptgewerbe	+61,9 (+73,9)	-16,0 (+10,5)	+19,5 (+40,1)
Ausbau	+70,7 (+82,0)	-6,0 (+18,9)	+29,2 (+48,5)
Gewerblicher Bedarf	+42,1 (+52,2)	-15,9 (+15,7)	+11,1 (+33,2)
Kfz-Gewerbe	+39,8 (+25,4)	-4,7 (+21,4)	+16,4 (+23,4)
Nahrungsmittel	+11,8 (+47,8)	-21,3 (+41,4)	-5,4 (+44,6)
Gesundheit	+20,4 (+40,2)	+1,6 (+41,8)	+10,8 (+41,0)
Dienstleistung	+23,8 (+25,3)	-6,4 (+25,4)	+8,2 (+25,3)
Gesamthandwerk	+46,5 (+57,0)	-8,8 (+20,8)	+17,1 (+38,2)

Saldo aus positiven und negativen Äußerungen; in (): Vorjahresquartal

Die Erwartungen in den untersuchten Handwerksgruppen sind überwiegend pessimistisch ausgefallen. Deutlich verschlechtert haben sich dabei die Geschäftsaussichten vor allem im Nahrungsmittelgewerbe (Erwartungsindex: -21,3 Punkte), im Bauhauptgewerbe (-16,0 Punkte) und im Handwerk für den gewerblichen Bedarf (-15,9 Punkte). Eine Verschlechterung der Geschäftslage erwarten auch die Handwerksbetriebe im Dienstleistungsgewerbe, im Ausbaugewerbe und im Kfz-Gewerbe. Allein

das Gesundheitshandwerk zeigt sich noch leicht optimistisch (Erwartungsindex: +1,6 Punkte). Die Erwartungen sind allerdings im Vergleich zum Vorjahr (+41,8 Punkte) eingebrochen. Somit ist derzeit nicht erkennbar, welcher Wirtschaftsbereich der Handwerkskonjunktur in den kommenden Monaten Stabilität verleihen soll. Auch das Baugewerbe dürfte – anders als in den letzten Monaten – als Konjunkturmotor ausfallen. 📉

2.4. GESCHÄFTSKLIMA NACH BETRIEBSGRÖSSENKLASSEN

Unterteilt nach Größenklassen wird die aktuelle Geschäftslage weitgehend positiv eingeschätzt. Die Geschäftserwartungen lassen hingegen nichts Gutes ahnen.

In der Größenklasse von 10 bis 19 Beschäftigten wird die Geschäftslage ähnlich gut wie im Vorjahr eingeschätzt. In den übrigen Größenklassen hat sich die Geschäftslage jedoch schon verschlechtert. Sehr deutlich ist das beispielsweise erkennbar bei größeren Betrieben mit 20 bis 49 Beschäftigten bzw. bei Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten. Der Lageindex ermäßigte sich hier von +62,7 auf +47,6 Punkte bzw. von +64,8 auf +49,2 Punkte.

Kleine Betriebe mit maximal vier Mitarbeitern schätzten ihre Lage noch einmal positiv ein (Lageindex: +40,0 Punkte), das Vorjahresniveau (+49,9 Punkte) wurde aber nicht mehr erreicht. Somit dürften sich auch in dieser Größenklasse die zunehmenden Belastungen der Energiekrise negativ bemerkbar gemacht haben. Über dem Durchschnitt des Gesamthandwerks liegen die Lageeinschätzungen bei den Betrieben mit 5 bis 9 Beschäftigten (49,3 Punkte). 📉

Geschäftslage, -erwartungen und BWHT-Konjunkturindikator nach Betriebsgrößenklasse

Anzahl der Beschäftigten	Lage	Erwartungen	Konjunkturindikator
1 bis 4	+40,0 (+49,9)	-9,5 (+18,7)	+13,8 (+33,7)
5 bis 9	+49,3 (+64,3)	-4,1 (+20,1)	+21,0 (+41,2)
10 bis 19	+59,3 (+58,0)	-5,2 (+19,5)	+24,7 (+37,9)
20 bis 49	+47,6 (+62,7)	-11,3 (+26,8)	+16,2 (+44,1)
50 und mehr	+49,2 (+64,8)	-24,1 (+29,4)	+9,4 (+46,5)
Gesamthandwerk	+46,5 (+57,0)	-8,8 (+20,8)	+17,1 (+38,2)

Saldo aus positiven und negativen Äußerungen; in (): Vorjahresquartal

Die Geschäftserwartungen im Handwerk lassen eine deutliche Verschlechterung der Geschäftslage für die kommenden Monate befürchten. Insbesondere die größeren Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten erwarten deutliche Einschnitte. Der Index der Geschäftserwartungen in dieser Größenklasse rutschte auf -24,1 Punkte ab (Vorjahresquartal: +29,4 Punkte). Ebenfalls spürbar pessimistisch sind die Erwartungen bei Unternehmen mit 20 bis 49 Beschäftigten (Erwartungsindex: -11,3 Punkte)

und auch in der kleinsten Größenklasse mit maximal vier Beschäftigten (-9,5 Punkte). Vor einem Jahr waren die Geschäftserwartungen in allen Größenklassen noch überwiegend optimistisch. Dieser Optimismus ist mittlerweile gänzlich verschwunden. Insgesamt behauptet sich der Konjunkturindikator in allen Segmenten im Plusbereich – wenn auch nur knapp, wie bei den großen Betrieben des Handwerks. 📉

2.5. AUFTRAGSLAGE

Die Auftragslage im Handwerk zeigt bereits erste Auswirkungen der verschlechterten Rahmenbedingungen. Im 3. Quartal 2022 waren die Auftragseingänge vielfach rückläufig.

Für die Monate Juli bis September meldeten bereits 30,5 Prozent der Handwerksbetriebe einen gesunkenen Auftragsbestand. Vor einem Jahr war dieser Anteil noch deutlich niedriger (19,1 Prozent). Lediglich 22,3 Prozent der Handwerksbetriebe im Südwesten konnten ein Auftragsplus melden (Vorjahresquartal: 30,6 Prozent). Bereits deutlich zurückhaltend entwickelte sich die Auftragslage im Gesundheitshandwerk, wo 41,6 Prozent der Befragten Einbußen verzeichneten. Im Bauhauptgewerbe (37,5 Prozent), im Handwerk für den Gewerblichen Bedarf (33,0 Prozent) und im Ausbaugewerbe (31,2 Prozent) waren die

Einschätzungen zur Auftragslage überwiegend negativ. In den übrigen Handwerksgruppen erhöhte sich der Anteil der Befragten, die Auftragseinbußen hinnehmen mussten. Spürbar war die Verschlechterung der Auftragslage ebenfalls im Nahrungsmittelgewerbe, wo der entsprechende Prozentanteil von 12,8 auf 28,5 Prozent hochschnellte. Am geringsten war der Anteil der negativen Auftragsmeldungen bei den Dienstleistern (25,4 Prozent der Befragten).📉

Auftragseingang und Auftragsbestand nach Handwerksgruppen

Handwerksgruppe	gestiegen	stabil	gesunken	Durchschn. Auftragsbestand (in Wochen)
Bauhauptgewerbe	20,6 (28,7)	42,0 (52,7)	37,5 (18,5)	17,2 (18,0)
Ausbau	25,6 (31,6)	43,2 (52,7)	31,2 (15,7)	13,5 (13,5)
Gewerblicher Bedarf	19,7 (36,4)	47,3 (44,7)	33,0 (18,9)	11,9 (10,8)
Kfz-Gewerbe	18,6 (25,1)	51,7 (45,8)	29,7 (29,1)	2,9 (3,4)
Nahrungsmittel	24,0 (34,6)	47,5 (52,6)	28,5 (12,8)	2,2 (4,0)
Gesundheit	18,0 (28,5)	40,4 (42,8)	41,6 (28,7)	2,7 (3,2)
Dienstleistung	21,4 (26,8)	53,2 (51,8)	25,4 (21,3)	5,2 (4,8)
Gesamthandwerk	22,3 (30,6)	47,2 (50,3)	30,5 (19,1)	9,9 (10,2)

Angaben in % der Befragten; in (): Vorjahresquartal



Im 3. Quartal 2022 hat die durchschnittliche Auftragsreichweite im baden-württembergischen Handwerk knapp 10 Wochen betragen. Gegenüber dem Vorjahresquartal blieb der Auftragsbestand damit weitgehend unverändert. Allerdings dürften Materialknappheit und fehlende Fachkräfte die Ausführung von Aufträgen derzeit

behindern, so dass die Auftragsreichweite dadurch vergleichsweise hoch bleibt. Am längsten müssen sich die Kunden weiterhin im Bauhauptgewerbe gedulden (17,2 Wochen), gefolgt vom Ausbaugewerbe (13,5 Wochen). Einen Anstieg der Auftragsreichweite meldet das Handwerk für den Gewerblichen Bedarf (11,9 Wochen; Vorjahr: 10,8 Wochen). 📈

2.6. AUFTRAGSERWARTUNGEN

Für die kommenden Monate rechnen die Handwerksbetriebe im Südwesten mit einer weiteren Zuspitzung der Auftragslage.

30,4 Prozent der Betriebe rechnen zukünftig mit einem rückläufigen Auftragseingang. Die Prognosen der Betriebe sind damit deutlich pessimistischer als im Vorjahresquartal. Damals hatten nur 13,5 Prozent der Befragten mit einer Verschlechterung gerechnet. Die eingetribenen Auftragserswartungen im Handwerk zeigen sich auch daran, dass nur noch jeder vierte Befragte (24,6 Prozent) steigende Auftragsbestände erwartet – im Vorjahresquartal war es jeder Dritte (32,6 Prozent). Gleichwohl bieten

die Aussagen der Handwerksbetriebe in Baden-Württemberg noch keinen Anlass zur Depression. Zwar sind die Rahmenbedingungen derzeit voller Unsicherheit und der Konjunkturverlauf dürfte sich verschlechtern, ein heftiger Einbruch wie zuletzt in der Corona-Krise wird von den Betrieben jedoch nicht erwartet. 📈

Auftragserwartungen für das kommende Quartal

	Handwerk Baden-Württemberg
steigen	24,6 (32,6)
stabil	45,1 (53,9)
sinken	30,4 (13,5)

Angaben in % der Befragten; in (): Vorjahresquartal



2.7. BETRIEBSAUSLASTUNG

Die Kapazitätsauslastung im Handwerk blieb zuletzt stabil – noch sind nennenswerte Kapazitätsfreiräume im Handwerk die Ausnahme.

Nur 15,1 Prozent der befragten Betriebe meldeten einen Auslastungsgrad von unter 60 Prozent. Dieser Anteil liegt nur wenig über dem Vorjahreswert (14,2 Prozent). Jedes sechste Unternehmen (16,9 Prozent) verfügt über keine Kapazitätsfreiräume mehr (Auslastungsgrad über 100 Prozent). Daran hat sich gegenüber dem Vorjahr nur wenig geändert. 42,8 Prozent der Betriebe meldeten eine

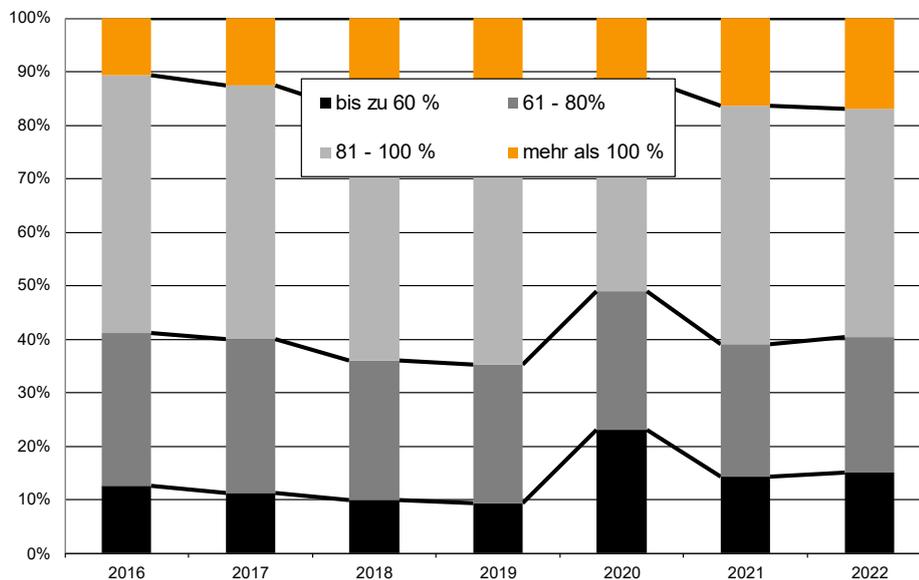
Betriebsauslastung zwischen 81 und 100 Prozent. Im Vorjahresquartal war dieser Anteil etwas höher (44,5 Prozent). Eines lässt sich derzeit feststellen: Die bisherigen Verwerfungen der Energiekrise waren noch nicht stark genug, um im Handwerk Kapazitäten im größeren Ausmaß freizustellen. 🙄

Betriebsauslastung im Handwerk in Baden-Württemberg

	bis 60 %	61–80 %	81–100 %	über 100 %
Handwerk Baden-Württemberg	15,1 (14,2)	25,2 (24,8)	42,8 (44,5)	16,9 (16,5)

Angaben in % der Befragten; in (): Vorjahresquartal

Entwicklung der Betriebsauslastung im 3. Quartal



2.8. UMSATZENTWICKLUNG

Die Umsatzentwicklung war im 3. Quartal zwar gedämpfter, aber weiterhin positiv. Die Umsatzeinbußen nehmen aber zu.

In den zurückliegenden Monaten verzeichnete das Handwerk im Südwesten einen überwiegend positiven Umsatzverlauf. 29,5 Prozent der Betriebe erzielten Umsatzsteigerungen. Dieser Wert liegt zwar unter dem Vorjahresstand (35,0 Prozent), der befürchtete Einbruch ist das aber nicht. Dabei müssen Umsatzsteigerungen allerdings vor dem Hintergrund der hohen Inflationsraten gesehen werden. Bei steigenden Kosten dürfte dennoch weniger Ertrag bei den Betrieben verbleiben. 20,7 Prozent der Befragten meldeten ein Umsatzminus, nachdem es im Vorjahresquartal 17,9 Prozent waren. Umsatzeinbußen gab es überdurchschnittlich gehäuft im Gesundheitshandwerk (38,1 Prozent der Befragten), im Nahrungsmittelgewerbe (34,4 Prozent) sowie im Dienstleistungshandwerk

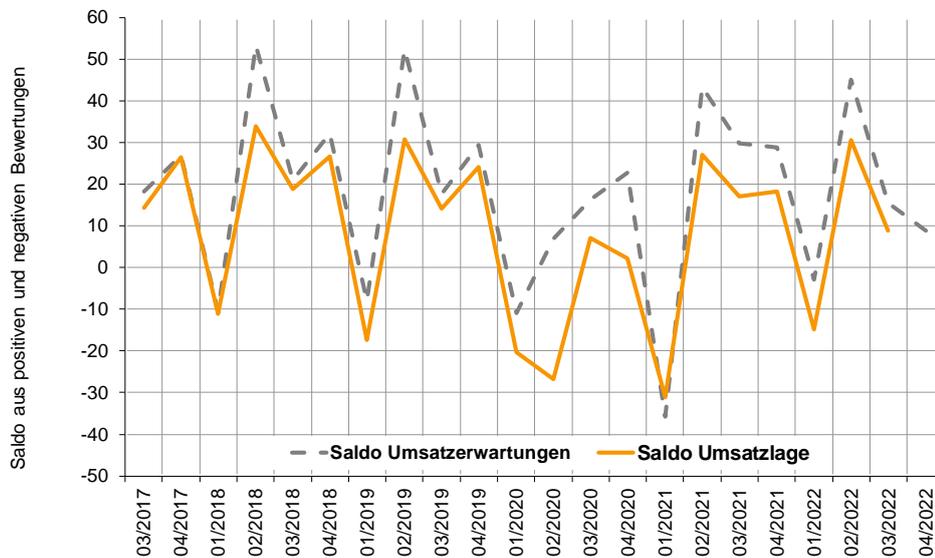
(28,3 Prozent). Im Kfz-Gewerbe waren hingegen im 3. Quartal 2022 weniger Betriebe von Umsatzeinbußen betroffen als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Weiterhin selten wurden Umsatzrückgänge im Bauhauptgewerbe (10,7 Prozent) sowie im Ausbaugewerbe (12,3 Prozent) gemeldet. Die Zahl der Betriebe, die Umsatzeinbußen hinnehmen mussten, ist im Baubereich damit bisher kaum gestiegen. Im Handwerk für den Gewerblichen Bedarf war das schon häufiger anzutreffen. 23,0 Prozent der Befragten meldeten hier einen Umsatzrückgang (Vorjahresquartal: 16,5 Prozent). 📉

Umsatzlage nach Handwerksgruppen

Handwerksgruppe	gestiegen	stabil	gesunken
Bauhauptgewerbe	31,0 (31,1)	58,3 (56,7)	10,7 (12,2)
Ausbau	36,1 (38,9)	51,6 (50,5)	12,3 (10,6)
Gewerblicher Bedarf	27,7 (34,9)	49,3 (48,6)	23,0 (16,5)
Kfz-Gewerbe	26,3 (25,0)	48,6 (40,6)	25,1 (34,5)
Nahrungsmittel	29,4 (34,2)	36,3 (36,7)	34,4 (29,2)
Gesundheit	20,3 (27,2)	41,6 (42,1)	38,1 (30,7)
Dienstleistung	23,8 (35,1)	47,9 (41,2)	28,3 (23,8)
Gesamthandwerk	29,5 (35,0)	49,7 (47,1)	20,7 (17,9)

Angaben in % der Befragten; in (): Vorjahresquartal

Umsatzentwicklung im Handwerk in Baden-Württemberg



2.9. UMSATZERWARTUNGEN

Die Umsatzerwartungen im baden-württembergischen Handwerk haben sich spürbar eingetrübt. Noch überwiegt der Pessimismus aber nicht.

Die konjunkturellen Rahmenbedingungen in Deutschland haben sich zuletzt verschärft. So dürften beispielsweise die privaten Konsumausgaben aufgrund der Teuerung zurückgehen. Entsprechend haben sich die Umsatzerwartungen im Handwerk eingetrübt. 22,5 Prozent der Befragten erwarten für den weiteren Jahresverlauf eine rückläufige Umsatzentwicklung. Gegenüber dem Vorjahresstand (10,1 Prozent) hat sich der Anteil der Pessimisten damit mehr als verdoppelt. 31,4 Prozent der Betriebe und damit fast jeder dritte Befragte ist gleichwohl optimistisch. Diese Betriebe rechnen mit einem Umsatzplus. Im Vorjahr lag dieser Anteil noch bei 39,0 Prozent. Die Zahl der Optimisten behält damit die Oberhand. Das gilt für alle Hand-

werksgruppen. Vergleichsweise hoch ist der Anteil der Optimisten, die steigende Umsätze erwarten, im Gesundheitsgewerbe (41,1 Prozent), gefolgt vom Kfz-Gewerbe (39,4 Prozent) und dem Nahrungsmittelgewerbe (35,1 Prozent). Im Vergleich zum Vorjahresquartal hat sich der Anteil der Optimisten allerdings verringert. Auch in den übrigen Bereichen des Handwerks ist das der Fall. Einbußen beim Umsatz erwarten überdurchschnittlich oft Betriebe aus dem Nahrungsmittelgewerbe (29,4 Prozent der Befragten) und dem Dienstleistungsgewerbe (28,1 Prozent). Teilweise sind deutliche Zuwächse beim Anteil der Pessimisten zu verzeichnen, wie im Nahrungsmittel- und im Ausbaugewerbe. 📉

Umsatzerwartungen nach Handwerksgruppen

Handwerksgruppe	steigen	stabil	sinken
Bauhauptgewerbe	24,1 (28,9)	55,3 (60,9)	20,7 (10,2)
Ausbau	32,3 (39,1)	49,9 (54,9)	17,8 (6,0)
Gewerblicher Bedarf	26,2 (30,2)	52,5 (55,0)	21,3 (14,8)
Kfz-Gewerbe	39,4 (51,5)	36,2 (32,0)	24,4 (16,5)
Nahrungsmittel	35,1 (58,2)	35,6 (33,5)	29,4 (8,3)
Gesundheit	41,1 (59,0)	35,6 (31,0)	23,2 (10,0)
Dienstleistung	32,0 (38,3)	39,9 (50,2)	28,1 (11,5)
Gesamthandwerk	31,4 (39,0)	46,1 (51,0)	22,5 (10,1)

Angaben in % der Befragten; in (): Vorjahresquartal

2.10. VERKAUFSPREISE

Die Preise steigen derzeit nahezu flächendeckend – auch Handwerksleistungen sind teurer geworden.

56,0 Prozent der Handwerksbetriebe in Baden-Württemberg haben zuletzt ihre Verkaufspreise erhöht. Der Anteil der Erhöhungen lag über dem Vorjahresquartal (45,3 Prozent). So mussten die Betriebe die zuletzt stark gestiegenen Beschaffungspreise – beispielsweise für Energie – an die Kunden weitergeben. 📈

Verkaufspreise im Handwerk in Baden-Württemberg

	gestiegen	stabil	gesunken
Handwerk Baden-Württemberg	56,0 (45,3)	42,9 (53,5)	1,1 (1,2)

Angaben in % der Befragten; in (): Vorjahresquartal

2.11. EINKAUFSPREISE

Steigende Energiekosten belasten das Handwerk.

Einkaufspreise im Handwerk in Baden-Württemberg

Im 3. Quartal 2022 waren erneut die hohen Energiepreise Treiber der Inflation in Deutschland. Auch die überwindende die Mehrheit der Handwerksbetriebe (88,0 Prozent) musste höhere Einkaufspreise verkraften (Vorjahresquartal: 81,8 Prozent). 📈

	gestiegen	stabil	gesunken
Handwerk Baden-Württemberg	88,0 (81,8)	10,5 (17,0)	1,5 (1,2)

Angaben in % der Befragten; in (): Vorjahresquartal

2.12. BESCHÄFTIGUNGSLAGE

Über den Sommer wurde das Personal nur leicht aufgestockt – aber nicht in allen Bereichen des Handwerks.

Das baden-württembergische Handwerk zeigte sich in den zurückliegenden drei Monaten nochmals einstellungsfreudig. 13,6 Prozent der Befragten haben das Personal aufgestockt, gleichzeitig haben aber 12,6 Prozent der Betriebe die Beschäftigtenzahl reduziert. Das war ein höherer Anteil als im Vorjahresquartal. Überdurchschnittlich oft wurden im Bauhauptgewerbe (20,2 Prozent) und im Nahrungsmittelhandwerk (19,4 Prozent der Befragten) Einschnitte vorgenommen. Auch in anderen Wirtschaftszweigen des Handwerks wurde häufiger als im Vorjahresquartal das Personal reduziert, so beispielsweise im Kfz-Gewerbe bei 16,6 Prozent der Betriebe.

Stabiler war die Beschäftigung im Dienstleistungshandwerk. Zuwächse wurden verstärkt aus dem Kfz-Gewerbe gemeldet, wo fast jeder fünfte Betrieb (19,0 Prozent) den Personalbestand aufgestockt hat. Auch das Ausbaugewerbe beschäftigte mehr Personal (16,9 Prozent). In Teilen des Handwerks ist es jedoch bereits im 3. Quartal 2022 per Saldo zu einem rückläufigen Personalbestand gekommen – so im Bauhauptgewerbe und im Nahrungsmittelgewerbe. 📉

Beschäftigungsentwicklung nach Handwerksgruppen

Handwerksgruppe	Aktuelle Beschäftigungsentwicklung		Erwartungen für das kommende Quartal	
	mehr	weniger	mehr	weniger
Bauhauptgewerbe	13,3 (21,6)	20,2 (10,8)	9,6 (14,9)	6,6 (5,9)
Ausbau	16,9 (13,5)	11,2 (9,7)	8,5 (13,5)	8,4 (5,3)
Gewerblicher Bedarf	14,9 (15,4)	13,7 (12,8)	8,1 (14,8)	8,5 (5,4)
Kfz-Gewerbe	19,0 (19,6)	16,6 (11,5)	7,8 (7,9)	8,6 (6,5)
Nahrungsmittel	8,3 (6,6)	19,4 (9,6)	11,3 (22,3)	20,6 (6,1)
Gesundheit	14,0 (12,9)	12,0 (5,4)	13,6 (9,3)	9,1 (6,1)
Dienstleistung	8,3 (7,9)	9,3 (9,8)	5,2 (9,4)	5,2 (3,1)
Gesamthandwerk	13,6 (13,6)	12,6 (10,4)	7,8 (12,8)	7,9 (5,1)

Angaben in % der Befragten; in (): Vorjahresquartal

2.13. BESCHÄFTIGUNGSERWARTUNGEN

Die Beschäftigung im Handwerk dürfte im kommenden Quartal kaum steigen, aber das Bauhauptgewerbe plant Personalaufstockungen.

Die Beschäftigungspläne im Handwerk unterscheiden sich stark je nach Wirtschaftsgruppe. Im Bauhauptgewerbe will knapp jeder zehnte Befragte (9,6 Prozent) das Personal aufstocken, während lediglich 6,6 Prozent der Betriebe eine Verkleinerung der Belegschaft planen. So dürfte es im Bauhauptgewerbe per Saldo zu einem Beschäftigungsaufwuchs kommen. Einstellungsfreudig zeigt sich auch das Gesundheitshandwerk. Im Nahrungsmittelgewerbe planen 20,6 Prozent der Betriebe einen Personalabbau, während 11,3 Prozent der Befragten zusätzliches Personal einstellen wollen. Ein Stellenabbau

droht zudem im Kfz-Gewerbe, wo 8,6 Prozent der Betriebe mit weniger Personal planen – 7,8 Prozent der Betriebe wollen hier aufstocken. Im Dienstleistungshandwerk plant die überwiegende Mehrzahl der Befragten keinerlei Änderungen am Personalbestand. Nur wenige Betriebe wollen aufstocken bzw. reduzieren (je 5,2 Prozent). Insgesamt haben in Baden-Württemberg 7,9 Prozent der Betriebe eine Verringerung der Belegschaft angekündigt. Einen vermehrten Arbeitskräftebedarf in den kommenden Monaten haben 7,8 Prozent der Handwerksbetriebe. 📈

2.14. INVESTITIONEN

Investitionen wurden angesichts der verschlechterten Konjunktur nur sehr zögerlich angegangen.

Nur noch 16,4 Prozent der Befragten berichteten von gestiegenen Investitionsausgaben im 3. Quartal – vor einem Jahr lag dieser Anteil noch bei 18,5 Prozent. Gesunkene

Investitionsausgaben meldeten diesmal 21,3 Prozent der Befragten (Vorjahresquartal: 17,3 Prozent). 📉

Investitionen im Handwerk in Baden-Württemberg

	Investitionen sind ...			Investitionen werden ...		
	gestiegen	gleich geblieben	gesunken	steigen	gleich bleiben	sinken
Handwerk Baden-Württemberg	16,4 (18,5)	62,4 (64,1)	21,3 (17,3)	13,0 (19,1)	61,5 (67,2)	25,4 (13,8)

Angaben in % der Befragten; in (): Vorjahresquartal

Die Investitionsplanungen im Handwerk sind angesichts der steigenden Belastungen zögerlich. Gut ein Viertel der Befragten (25,4 Prozent) wird seine Investitionstätigkeit zukünftig einschränken und weniger investieren. Dieser Anteil hat sich gegenüber dem Vorjahr (13,8 Prozent)

spürbar erhöht. Steigende Investitionen planen lediglich 13,0 Prozent der Betriebe (Vorjahresquartal: 19,1 Prozent). 📉

2.15. BAUHANDWERK

Weniger Wohnungsneubau, mehr öffentliche Baumaßnahmen

In den letzten Monaten haben Baumaßnahmen für die öffentliche Hand stark an Bedeutung gewonnen. Jeder zehnte Betrieb im baden-württembergischen Bauhandwerk hatte darin seinen Umsatzschwerpunkt. Ähnlich hoch war im 3. Quartal 2022 der Anteil des Gewerblichen Baus (9,9 Prozent). Das Gros des Umsatzvolumens im

Bauhandwerk (Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe) machen aber weiterhin Modernisierungen und Sanierungen aus (61,6 Prozent). Der Wohnungsneubau erreichte im 3. Quartal nur noch einen Anteil von 16,5 Prozent (Vorjahreszeitraum: 18,6 Prozent). 📉

Umsatzschwerpunkt der Baubranche

Wohnungsneubau	Modernisierung/ Sanierung	Gewerblicher Bau	Öffentlicher Bau	Andere
16,5 (18,6)	61,6 (58,2)	9,9 (8,9)	10,0 (7,9)	2,1 (6,4)

Angaben in % der Befragten; in (): Vorjahresquartal

3. ZUSAMMENFASSUNG

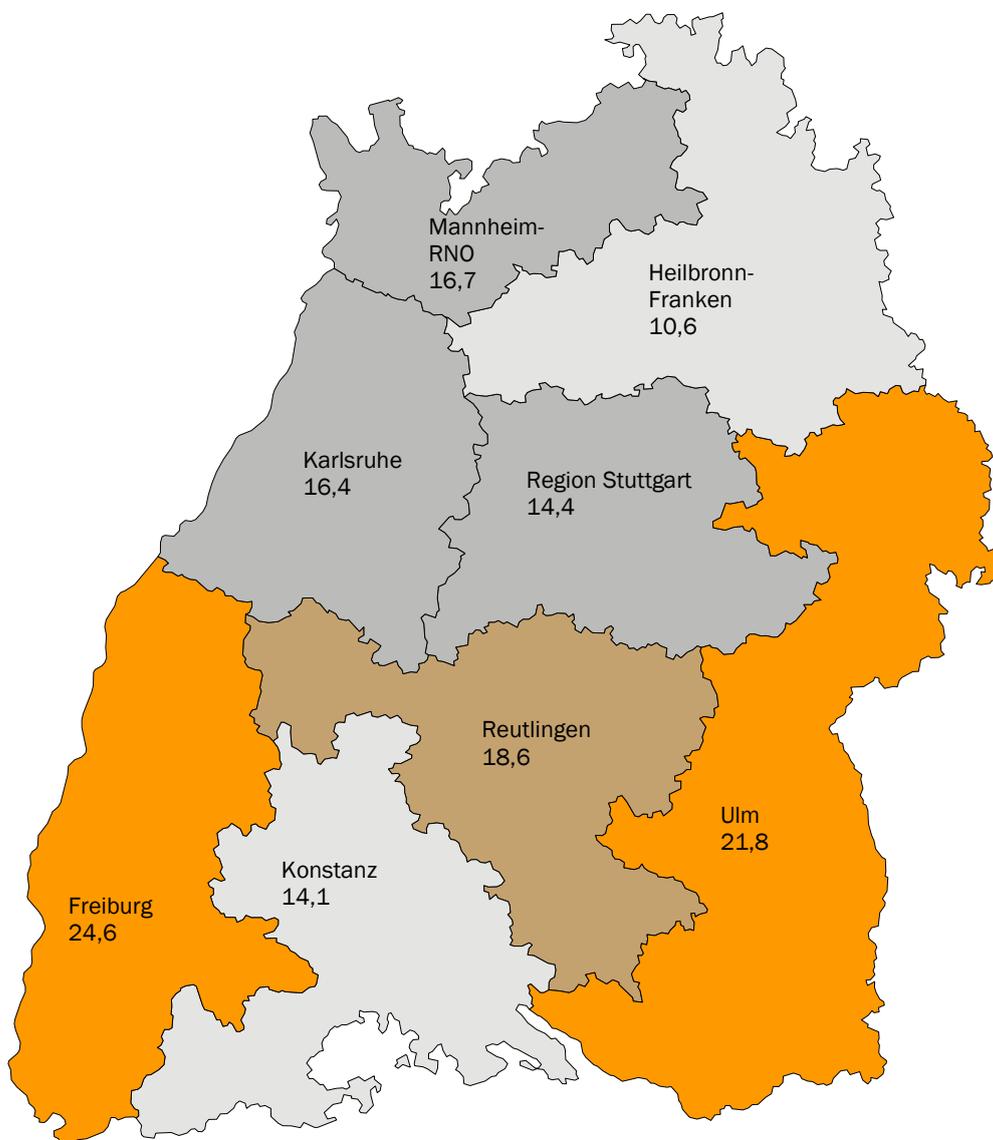
Trotz der rasant gestiegenen Energiekosten verlief das 3. Quartal 2022 bei vielen Betrieben noch einmal positiv. Die Stimmungslage im Handwerk beginnt sich aber spürbar einzutrüben.

Das 3. Quartal 2022 dürfte für viele Handwerksbetriebe im Südwesten vorerst zum letzten Mal eine gute Geschäftslage gebracht haben. Die Erwartungen der Handwerksbetriebe haben sich spürbar verschlechtert und sind pessimistischer geworden. Erstmals seit dem Höhepunkt der Corona-Krise zum Jahresende 2020 überwiegt wieder die Zahl der negativen Geschäftserwartungen. Das Hand-

werk sieht massive Belastungen auf sich zukommen. Entsprechend zurückhaltend sind die Betriebe beispielsweise bei Investitionen oder Personaleinstellungen. Die Belebung der Geschäftslage nach Ende der meisten Corona-Beschränkungen hatte nur kurze Zeit angehalten.



4. GESCHÄFTSKLIMA IN DEN REGIONEN



DAS HANDWERK IN BADEN-WÜRTTEMBERG:

139.476 Betriebe
47.196 Auszubildende
805.000 tätige Personen
ca. 110 Mrd. Euro Umsatz

Zur Befragung:

Im Rahmen eines Betriebspanels werden vierteljährlich rd. 1.500 Handwerksbetriebe aus den acht baden-württembergischen Handwerkskammern Freiburg, Heilbronn, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim, Reutlingen, Region Stuttgart und Ulm per Telefoninterview befragt.

Einteilung der Handwerksgruppen

Methodische Erläuterungen: Die Berechnung des Konjunkturindikators erfolgt nach der ifo-Methode: $GKD = \sqrt{(GLS + 200) * (GES + 200) - 200}$, wobei GKS: Geschäftsklima-Saldo; GLS: Geschäftslage-Saldo; GES: Saldo der Geschäftserwartungen. Eine Beispielberechnung: Im 1. Quartal 2019 beurteilten 74,1 Prozent der befragten Handwerksbetriebe aus Baden-Württemberg ihre gegenwärtige Geschäftslage als gut, 5,9 Prozent bezeichneten ihre Lage als schlecht. Damit lag der Saldo der Geschäftslage (GLS) – gute abzüglich schlechter Bewertungen – bei +68,2 Punkten. Bei den Geschäftserwartungen sprachen 17,9 Prozent der Betriebe von guten Aussichten und 16,8 Prozent von schlechten. Der Saldo hier: +1,1 Punkte. Die grafische Darstellung des Indikators als gleitender Durchschnitt über vier Quartale entschärft saisonale Einflüsse.

Bauhauptgewerbe	Maurer und Betonbauer (A) Zimmerer (A) Dachdecker (A) Straßenbauer (A) Gerüstbauer (A)
Ausbaugewerbe	Maler und Lackierer (A) Klempner (A) Installateur und Heizungsbauer (A) Elektrotechniker (A) Tischler (A) Raumausstatter (A) Glaser (A) Fliesen-, Platten- und Mosaikleger (A) Stuckateure (A)
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	Feinwerkmechaniker (A) Elektromaschinenbauer (A) Landmaschinenmechaniker (A) Kälteanlagenbauer (A) Metallbauer (A) Gebäudereiniger (B1) Informationstechniker (A) Schilder- und Lichtreklamehersteller (A)
Kraftfahrzeuggewerbe	Karosserie- und Fahrzeugbauer (A) Kraftfahrzeugtechniker (A)
Nahrungsmittelgewerbe	Bäcker (A) Konditoren (A) Fleischer (A)
Gesundheitsgewerbe	Augenoptiker (A) Zahntechniker (A) Hörakustiker (A) Orthopädienschuhmacher (A) Orthopädietechniker (A)
Personenbezogene Dienstleistungen	Friseure (A) Schuhmacher (B1) Uhrmacher (B1) Maßschneider (B1) Fotografen (B1) Textilreiniger (B1) Kosmetiker (B1)

